

Viel LICHT und wenig (bis gar kein) SCHATTEN bei den Frauen

Am Wochenende starteten die Coswiger Frauen mit einer Doppelrunde in Berlin in die neue Saison der 2. Frauenbundesliga Ost. In der erste Runde ging es gegen SG Leipzig, auf dem Papier eine klare Sache für den Gegner. Aber wir haben wieder einmal gesehen, dass beim Schach VIELES möglich ist und man sich keinesfalls von vornherein geschlagen geben sollte.

Ein bisschen kurios war es schon, dass wir als Sachsen allesamt nach Berlin gefahren sind, um dort gegeneinander Schach zu spielen. In Sachsen wäre uns dieses Vergnügen nicht (mehr) vergönnt gewesen. Immerhin war dadurch auf der langen Zugfahrt genügend Zeit, um sich mit der einen oder anderen Eröffnungsidee nochmals vertraut zu machen, zumindest für die Coswiger „Abordnung“. Spiele in Berlin sind ja für uns schon halbe „Heimspiele“ im wahrsten Sinne des Wortes. Am Samstag wurde die Hälfte der Coswiger Spielerinnen von unserer „Außenstelle“ in Berlin gestellt, am Sonntag waren es sogar VIER Spielerinnen.

Als Ort des Geschehens diente das tolle Spiellokal von Rotation Pankow, direkt am Weißensee gelegen. SG Leipzig konnte Corona-bedingt nur mit 5 Frauen anreisen, womit sie Selina Moses einen geruhsamen Nachmittag bescherten und die Coswigerinnen bereits nach einer halben Stunde mit einem 1:0 Vorsprung im Rücken spielten. Es sollte sich herausstellen, dass wir an diesem Tag nicht bereit waren, unseren Vorsprung bis zum Ende der Partien noch mal herzugeben.

An allen verbliebenen 5 Brettern entwickelten sich spannende und sehenswerte Partien. Da hatte ich als Mannschaftsleiterin die ganze Zeit meine Freude dran. Wir hielten gut mit und Simone Fröblich machte mehr als das und nutzte eiskalt den falschen Match-Plan ihrer Gegnerin aus. Nun fehlten nur noch 1.5 Brettunkte zum Glück. Zunächst konnte Antje Moldenhauer am Brett 3 einen halben Punkt verbuchen. Nun waren es schon 2.5 Punkte auf der Habenseite. Die beiden letzten Spiele von Karin Timme (Brett 1) und Andrea Rosner (Brett 6) zogen sich schier unendlich in die Länge. Auch nach 5 Spielstunden war dort noch nichts entschieden.

Besonders erstaunlich war, wie Andrea am Brett 6 ihrer schier übermächtigen Gegnerin, Dr. Just, Paroli bot. Vielleicht half es sogar ein wenig, dass sich die Partie so lange hinzog, da ihre Gegnerin ja nicht mehr die Jüngste war. Andrea machte ihre Sache ganz hervorragend, spielte selbstbewusst mit und hatte zwischenzeitlich sogar einen Sieg auf dem Brett. Das bedeutete für die zum Zuschauen „verbannten“ Mannschaftskolleginnen durchaus eine Nervenschlacht. Aber schaut mal selbst - diese Stellung hatte Andrea nach mehr als 5 Stunden auf dem Brett:



Andrea mit den weißen Steinen war am Zug. Na, da geht doch was, fanden die Zuschauer. Andrea griff sich nach bissel Bedenkzeit auch genau den richtigen Turm.....!

.... und stellte ihn auf h2... Na, seht ihr, was da noch (viel) Besseres schlummert?

Aber Andrea bekam zum Glück kein Nervenflattern und erkämpfte den nötigen halben Punkt. Das folgende Remis am Brett 1 ließ dann nicht mehr lange auf sich warten. Und damit war es quasi amtlich: Wir hatten tatsächlich gegen den Favoriten gewonnen!

Den Abendausklang in einem netten Griechischen Restaurant um die Ecke hatten wir uns jedenfalls mehr als verdient. Natürlich kam dabei auch die Vorbereitung auf den nächsten Tag nicht zu kurz.

Frisch ausgeschlafen gingen alle am Sonntag wieder an die Bretter. Ganz vorn hatten wir uns noch mit Bettina Bensch verstärkt. Bettina hatte zwar seit vielen Jahren keine Punktspielpartie Schach mehr bestritten, war und ist dem Schach aber durch ihr hauptberufliches Kindertraining sehr verbunden. Sie selber hatte bissel Bammel vor der Partie, aber wir anderen waren optimistisch, dass sie das hinbekommt.

Uns gegenüber saßen die Spielerinnen von Leipzig Lindenau. Vielleicht hatten wir sie auch bissel auf falschem Fuß erwischt, weil wir unsere Mannschaft kurzfristig nochmal umgestellt hatten. Auf jeden Fall entwickelten sich von Anfang an alle Partien in die „richtige“, nämlich unsere Richtung.

Simone konnte am Brett 6 ihre Partie erneut souverän für sich entscheiden und brachte uns in Führung. Sie hat an diesem Wochenende also 100 % der möglichen Punkte mit nach Hause genommen. Das ist schon eine Leistung und hat uns sehr gefreut. Bei ihr hat sich auch eindeutig die Spielpraxis der letzten Monate ausgezahlt. Da hatten wir im Vergleich zu unseren Gegnerinnen auf jeden Fall einen Pluspunkt.

Am Brett 5 erkämpfte sich Christine Gebhardt in einer bissel „wilden“ (beide verzichteten auf die Rochade) aber deshalb nicht weniger sehenswerten Partie gegen Hannelore Neumeyer ein Remis. Schön, dass sie damit ihre Auftaktniederlage von Runde 1 wieder wettmachen konnte. Das zweite Remis wurde von Bettina Bensch am Brett 1 beigesteuert. Eine sehr spannende Partie, in der sie sich zäh (und erfolgreich) verteidigte.



Das hier ist ihre Stellung nach dem 27. Zug von Schwarz. Wir (und auch sie selbst) hatten immer etwas das Gefühl, dass sie eher leicht schlechter steht, aber Fritz sieht in dieser Stellung sogar Weiß ganz leicht im Vorteil.

Auch im weiteren Spielverlauf fand Bettina immer die richtigen Züge und hat sich damit das Remis mehr als verdient.

An den restlichen drei Brettern wurden sogar Siege eingefahren. Unsere Mädels fanden an diesem Tag einfach immer die besten Züge, und dass selbst in manchmal halt unvermeidlichen Zeitnot. So ist es eben: *Wenn's läuft, dann läuft's!*

Jetzt können wir uns schön zurücklehnen und den Zwischenstand in der 2. FBL Ost genießen. Für alle, die mit genießen wollen anbei eine Kopie der aktuellen Tabelle. Leider hat es (noch?) nicht ganz zum Platz an der Spitze gereicht, aber dieser Zwischenstand ist auch so völlig unerwartet und umso erfreulicher!

Die Mannschaft bedankt sich für die vielen Glückwünsche. Wir versuchen weiter unser Bestes. Die dritte Runde startet (hoffentlich) am 20.2.2022, wieder in Berlin. Für die Endrunde im April suchen wir noch nach einem geeigneten Corona-konformen Spiellokal für unser Doppelrunden-Heimspiel. Wenn jemand da eine gute Idee hat, dann kann er sich gern vertrauensvoll an mich wenden. Wir müssen 12 Bretter und 24 Spielerinnen + Schiri mit 1.5 m Abstand unterbringen können.

Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	Sp	MP	BP	BW
1. SV Medizin Erfurt				4	5				2	4	9	31½
2. TuS Coswig 1920						3½	5		2	4	8½	29½
3. SC Rotation Pankow						4½	3½		2	4	8	29
4. SC Rochade Zeulenroda	2							6	2	2	8	29½
5. SC Bavaria Regensburg 1881	1							6	2	2	7	23
6. SG Leipzig		2½	1½						2	0	4	12½
7. SC Leipzig-Lindenau		1	2½						2	0	3½	13
8. SV Merseburg				0	0				2	0	0	0

Weil wir diesmal zwei „Neue“ mit in der Mannschaft haben, anbei noch ein Mannschaftsbild aus Berlin:



Von links nach rechts: Selina Moses, Bettina Bensch, Simone Frübing, Karin Timme, Andrea Rosner, Antje Moldenhauer und Christine Gebhardt

P.S: Das folgende Bildchen zeigt, dass man durchaus auch MIT MASKE erfolgreich Schach spielen und Spaß haben kann ☺ . Das war aber NICHT Pflicht!

